

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

24.12.1812 (Nr. 357)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 357. Donnerstag, den 24. Dez. 1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Karlsruhe, den 23. Dez. Heute Morgens traten 1200 Mann Infanterie und ein Artillerietrain ihren Marsch zur großen Armee an, wohin sie als Verstärkung des großherzogl. Bundeskontingents bestimmt sind.

Die neueste Leipziger Zeitung meldet die Durchreise des Kaisers Napoleon durch Dresden folgender Gestalt: „Nachdem Se. Maj. der Kaiser Napoleon, nach den am 26. und 29. v. M. an den Ufern der Berezina dem Feinde gelieferten siegreichen Treffen, die große Armee am 5. d. verlassen haben, sind Allerhöchstdieselben ganz unvermuthet diesen Morgen um 3 Uhr, bloß von dem Herzog von Vicenza und zweien Debonnanzoffizieren begleitet, alhier angekommen, und in dem Hotel des französischen Gesandten abgestiegen, wofelbst Se. Maj. unser allergnädigster König, auf die von Seiten Sr. k. k. Maj. Ihnen zugekommene Nachricht, Dero durchl. Allerten Ihren Besuch abgestattet haben. Nach einer zweifündigen Unterredung zwischen beiden Monarchen haben Se. Maj. der Kaiser halb 8 Uhr Dero Reise über Leipzig und Frankfurt nach Paris weiter fortgesetzt.“

Dieselbe Zeitung meldet aus Leipzig vom 18. Dez.: „Am 14. Dez. ist der Kaiser Napoleon unerkannt durch unsere Stadt gereist. Abends nach 6 Uhr sind Se. Maj. angekommen, und haben nach eingemommener Mahlzeit im Hôtel de Prusse gegen 9 Uhr Ihre Reise nach Frankfurt fortgesetzt. — Eine Abtheilung Verstärkungstruppen des Kontingents der souverainen Fürsten von Neuß, bestehend aus 50 M. Infanterie, traf den 17. d. hier ein, und setzte folgenden Tages den Marsch fort auf Königsberg. — Heute traf ein Detaschement k. k. franz. Truppen, zu den Militärequipagen der 35. Infanteriedivision gehörig, aus 136 M. bestehend, hier ein, die den 19. ihren Marsch nach Berlin fortsetzen.“

Am 17. Nov. wurde die Landschule zu Meissen, die eine neue Organisation erhalten hat, durch den von dem königl. geheimen Finanzkollegium und dem königl. Kirchenrathe und Oberkonsistorium dazu beauftragten Kreishauptmann des meißnischen Kreises, Kammerherrn Grafen von Einsiedel, feierlich eingeweiht.

Am 20. d. verließ der Divis. Gen. Graf Grenier mit seinem Hauptquartiere Augsburg, um sich über Donauwörth nach Nürnberg zu begeben. Die italienische Brigade des Generals Zucchi bleibt bis auf weitem Befehl in Augsburg und der umliegenden Gegend in Kantonnirungsquartieren stehen.

Die neuesten Stuttgardter Zeitungen machen folgendes bekannt: „Se. königl. Maj. haben durch das allerhöchste Rescript dd. 19 d. M. zu verordnen geruhet, daß der wegen Amtsvergehungen in Untersuchung gekommene vormalige Direktor der Hof- und Domainenkammer, Parrot, von allen seinen Aemtern und Würden kassirt, zu Bekleidung irgend eines öffentlichen Amtes für unfähig, und der von ihm getragenen Dekoration eines Kommandeurs des königl. Zivilverdienstordens für verlustig erklärt, aus allen königl. Residenzen und Aufenthaltsorten verbannt, auch in einen verhältnismäßigen Theil der Kommissionskosten verurtheilt seyn solle.“

## F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 19. d. sagt: „Am 5. d. versammelte der Kaiser in dem Hauptquartier zu Smorgony den König von Neapel, den Vizekönig, den Fürsten von Neuchatel und die Marschälle Herzoge von Eichingen, von Danzig, von Treviso, den Fürsten von Carnichl, den Herzog von Istrien, und machte ihnen bekannt, daß er den König von Neapel zu seinem Lieutenant-General ernannt habe, um während der rauhen Jahreszeit die Armee zu kommandiren. Se. Maj. bewilligten auf ihrer Durchreise durch Wilna dem Herzog von Vassano eine

Arbeit von mehreren Stunden. Se. Maj. reisten incognito in einem einzigen Schlitten, mit und unter dem Namen des Herzogs von Vicenza. Sie besichtigten die Festungswerke von Prag, und brachten mehrere Stunden unerkannt in Warschau zu. Zwei Stunden vor Ihrer Abreise ließen Sie den Grafen Potocki und den Finanzminister des Großherzogthums zu sich rufen, mit welchen Sie sich lang unterhielten. Am 14. um 1 Uhr nach Mitternacht kamen Se. Maj. zu Dresden an, und stiegen bei dem Grafen Serra, Ihrem Minister, ab. Sie unterhielten sich lang mit dem Könige von Sachsen, und reisten unmittelbar darauf weiter; Sie nahmen die Straße von Leipzig und Mainz. — Hr. von Montesquiou, Adjutant des Fürsten von Neuschatel, den der Kaiser am 2. Dez. aus dem Hauptquartier zu Selitche mit Depeschen für S. M. die Kaiserin abgeschickt hatte, ist verflossene Nacht zu Paris angekommen.“

Am 18. Mittags fuhr die Kaiserin mit dem König von Rom aus dem Tuilleriespallaste nach dem Gehölze von Boulogne.

Der Minister des Innern des französischen Reichs hat das Rezept eines Mittels des Dr. Pradier gegen das Podagra, wofür derselbe 24,000 Fr. von der Regierung erhalten hat, bekannt machen lassen. Es ist folgendes: Balsam von Melka 6 Drachmen, rothe Fiebereinde 1 Unze, Safran  $\frac{1}{2}$  Unze, Saffaparille 1 Unze, Salbei 1 Unze, rectificirten Alkohol 3 Pf. Lasset den Balsam von Melka in dem dritten Theil des Alkohols besonders auflösen, die andern Substanzen aber in dem übrigen Alkohol 48 Stunden hindurch einweichen, dann durchsiebet und vermischt die beiden Substanzen. Zum Gebrauche thut zwei bis dreimal so viel Kalkwasser zu dem erlangten Resultat, und schüttelt die Flasche, ehe man sich der Mixtur bedient, um den Niederschlag damit zu vermischen. Um das Mittel anzuwenden, wird ein Umschlagpflaster von Feinfaamenmehl gemacht, das man recht warm und ungefähr Fingersdick auf eine Serviette streicht und den leidenden Theil damit umwickelt. „Dieses ist genug, sagt bei dieser Gelegenheit die Gazette de Sante, um eine unferriete Person abzuschrecken, diesen gothischen Mischmasch von größtentheils unnützen Substanzen, so wie er da angegeben ist, zu gebrauchen; denn die rothe und graue Fiebereinde, die Saffaparille, die Salbei und sogar der Safran können füglich zu dem bereits so harzhaltigen Alkohol keine die Anwendung

dessen um ein bedeutendes wirksamer machende Eigenschaft mittheilen. Was das Kalkwasser betrifft, so ist zu bemerken, daß ausserdem, daß es, sobald die Mischung geschieht, sich alsogleich zersetzt, das Salz, das es absetzt, so unbedeutend ist, daß sich gar keine Wirkung davon erwarten läßt. Das ganze Heilmittel ist demnach am Ende weiter nichts, als ein großer, mit einer balsam- und harzhaltigen Tinktur übergossener Umschlag, ein Mittel, das die Aerzte zu allen Zeiten und mit verschiedenartigem Erfolge angewandt haben. Da möchte wohl mancher den Preis, wodurch die Regierung sich dieses Mittel zugeeignet hat, ein wenig zu hoch finden.“

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 18. d. zu 76 Fr. 90 Cent.

#### D e s t r e i c h.

Nachrichten aus Wien vom 16. d. in Nürnberger Blättern melden: Von dem kais. östreich. Auxiliarkorps vernehmen wir, daß es sehr wenig Kranke dabei giebt, und daß der Fürst Schwarzenberg eifrigst besorgt ist, die Leute durch gute Bekleidung gegen die eingetretene harte Kälte zu schützen. Viele k. k. Offiziere von anderwärts befindlichen Regimentern verlangen, bei diesem Korps angestellt zu werden, um dasebst Gelegenheit zu finden, sich auszuzeichnen. — Nach und nach fangen auch außer den Lebensmitteln andere Gegenstände an, in ihren Preisen merklich herunter zu gehen; so ist, z. B. ungeachtet des früh eingetretenen strengen Winters, das Buchenholz von 24 Gulden W. W. auf 16 fl., und das weiche, nämlich das Fichten- und Tannenholz, auf 8 Gulden die Krafter herabgefallen.

Die Stände des Herzogthums Steiermark haben den Hofrath und geh. Archivdirektor von Hormayr einstimmig als ständisches Mitglied aufgenommen.

Am 26. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 136 $\frac{1}{2}$  Ufo, und zu 135 $\frac{1}{2}$  zwei Monate notirt.

#### E u r o p e i.

Folgendes ist der wörtliche Inhalt der neulich (No. 354) kurz erwähnten Nachrichten aus Cairo vom 2. Oktober: „Mehrere Artilleriefabriken verkünden so eben dem Publikum die äußerst wichtige Nachricht von der Einnahme der Orte Safra und Dscheidebe durch die Truppen unter Jusum Pascha's Kommando. Ebu Said, einem der berühmtesten arabischen Häupter in dieser Statthaltertschaft, der mit seinem Stamme bereits den

Feldzug mit Jusum Pascha mitmachte, ist es gelungen, viele Araber, die er den Wehabiten abspenstig machte, für sich zu gewinnen, und ein Korps von 25,000 Mann zu bilden, mit welchem er in Verbindung mit einer Legion Barbaren, im Dienste Sr. Hoheit, und einem Theile von Jusum Pascha's Kavallerie, bis Safra und Dschebeide, einem äußerst schwierigen Engpasse, der nach Medina führt, vordrang, und sich desselben, ohne einen Schuß zu thun, bemächtigte, indem die Wehabiten, welche ihn bewachten, alle über Hals und Kopf die Flucht ergriffen, und so die Straße nach Medina, auf welcher man sonst nur äußerst schwer hätte vordringen können, offen ließen. Jusum Pascha ist mit einem Theile seiner Armee bis auf ohngefähr 12 Stunden von obbesagtem Passe vorgerückt, und hat sich so lange daselbst gelagert, bis die neuen Verstärkungen, die er erwartete, in Sembo eingetroffen seyn werden, welches er mit größter Sorgfalt wohl besetzt hält, um gegen jeden Ueberfall der Wehabiten, wodurch sie ihm die Kommunikation abschneiden könnten, sicher zu seyn. Ebu Seidid, welcher die Nachricht von diesem glücklichen Ereignisse Sr. Hoh. persönlich überbrachte, wurde mit einem prächtigen Ehrenpelze bekleidet, und erhielt 3 Dörfer zum Geschenke. Er brachte 22 der vorzüglichsten arabischen Häupter aus der Nachbarschaft von Sembo mit, welche sonst unter den Fahnen der Wehabiten gefochten hatten, und sich nun Sr. Hoh. dem Statthalter von Egypten unterworfen haben, der sie auf das freundlichste empfieng, und auf das reichlichste beschenkte. Sowohl Seidid als gedachte arabische Häupter haben Befehl bekommen, sich bereit zu halten, mit der Kavallerie gegen Mitte des laufenden Monats nach Schewwal aufzubrechen. Da nun nach der Einnahme von Safra und Dschebeide, und dem Uebertritt so vieler Araber zur osmannischen Armee fast nicht mehr zu zweifeln ist, daß die heiligen Dertter (Mecca und Medina) ohne weitere Schwierigkeiten werden besetzt werden können, so glaubt man, daß Se. Hoh. der Statthalter nicht mehr persönlich, wie er sich vorgenommen hatte, zur Armee abgehen werde. Um den Abmarsch der Truppen, welcher ungeheure Kosten verursacht, zu beschleunigen, hat der Statthalter von den christlichen Einwohnern im Lande ein Darlehen von 2000 Beuteln (1,000,000 Piaster), nämlich 1000 von den Copten, und 1000 von den Armeniern, Griechen und Damascenern gefordert. Die hier anwesenden,

eben nicht sehr wohlhabenden Franken sind besorgt, daß auch von ihnen vielleicht dergleichen Geldleistungen gefordert werden möchten."

#### Frantzösisch-Russischer Krieg.

In Pariser Blättern liest man folgendes aus Wilna vom 5. d.: „Die Kavallerie der Korps der Marschälle Herzoge von Reggio und von Belluno hat nicht, wie jene, die von Moskau kam, gelitten; diese Kavallerie ist es, welche so glänzende Chargen gegen die Armee von Tschitschagow gemacht hat. Der Fürst von Schwarzenberg und der Marschall Herzog von Tarent haben gleichfalls eine sehr schöne Kavallerie, und diese Truppen zusammen gewähren noch einen imponirenden Anblick. Täglich sehen wir Verstärkungen an Leuten, so wie Munitions-transporte u. Remontepferde für die große Armee ankommen, die auf diese Art vor Ende des Winters wieder in vollkommenem Stande seyn wird. Preussen, Sachsen, Mecklenburg, Frankreich, Italien, Pohlen, Baiern und die ganze Rheinconföderation, alle durch ein und dasselbe politische System verbunden, liefern so viele Hülfsmittel aller Art, daß nur eine leichte Anstrengung nöthig ist, um alles Nöthige zu entscheidenden Operationen gegen den gemeinschaftlichen Feind herbeizuschaffen. Ueberdies sind wir mit dem Nöthigen zur Abhilfe der augenblicklichen Bedürfnisse versehen; die Magazine und die Zeughäuser an dem Niemen und an der Weichsel sind angefüllt. Pohlen wird alles aufbieten, was seine Ehre und sein Wohl erheischen. Eine Konföderation von 80 Mill. Europäern hat uns ihre Legionen gesandt, um uns von dem Joche der Moscowiter zu befreien; es sind unserer 15 Mill. Pohlen; wie könnte man über den Ausgang eines Kampfs im Zweifel seyn, wo die gerechteste Sache von der entscheidendsten Ueberlegenheit an Macht und Talenten vertheidigt wird?“

Die Wiener Zeit. enthält aus dem östreich. Beobachter folgenden Artikel: „Fernere Nachrichten aus dem russ. Hauptquartier Jelna vom 10. Nov. enthalten die Anzeige eines heftigen Gefechtes, welches zwischen der Kavallerie des Generals der Kavallerie Platow und dem Korps unter dem Kommando des Vizekönigs von Italien auf der Straße von Dorogobuz nach Duchowczyna (auf dem Wege gegen Witepsk) am 7. und 8. Nov. statt gefunden hat, und in welchem das Korps des Vizekönigs einen bedeutenden Verlust an Mannschaft und Artillerie erlitten haben soll.“

## Theater-Anzeige.

Sonntag, den 27. Dez. (zum erstenmal): *Trajan in Dazien*, große Oper in 2 Aufzügen, aus dem Italienischen; Musik von Nicolini.

Allerhaus. [Ball.] Unterzeichneter macht hierdurch einem verehrten Publikum bekannt, daß er auf nächsten Freytag, den 26., Nachmittags, einen öffentlichen Ball geben wird; wozu er die Liebhaber höflichst einladet. Das Entree ist 36 fr.

Allerhaus, den 23. Dez. 1812.

Ch. Wagner.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 29. dieses Monats, werden in dem dahiesigen Gasthaus zum Karlsberg, Nachmittags 2 Uhr, mehrere hundert Malter Früchte von den katbol. Kirchen-Reserpturspeichern öffentlich versteigert werden.

Heidelberg, den 21. Dez. 1812.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 5. Jan. 1813, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthaus zum Karlsberg in Heidelberg mehrere hundert Malter Früchte, als Korn, Gerst, Spelz und Haber, von den Reserpturen des katol. kirchl. Ministerialdepartement, nämlich der Schaffnerei-, Schul- und Klosterfondsverrechnung Heidelberg, der Schaffnerei Lobensfeld, Schaffnerei Ladenburg und Karmelitar-Schaffnerei Weinheim öffentlich versteigert; welches den Steigerungsliebhabern mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf dem Fruchtmarkte ausgestellt seyn werden.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 5. nächststehenden Monats und Jahrs, werden in dem dahiesigen Gasthaus zum Karlsberg, Nachmittags 2 Uhr, mehrere hundert Malter Früchte von den ev. ref. Kirchenreserpturen, ohne Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert werden.

Heidelberg, den 14. Dez. 1812.

Baden. [Haus-Verkauf.] Ein massiv erbautes, zweistöckiges, nächst dem Konversationshause am Marktplatz gelegenes Haus, welches im untern Stof eine große Küche, ein Wohnzimmer und 3 Kammern, im obern Stof 5 Zimmer in sich faßt, nebst 2 Speichern, wovon einer mit geringen Kosten zu Zimmern eingerichtet werden kann, 2 große unter dem Haus befindliche Keller, und ein am Haus liegender kleiner Garten, ist bei Unterzogenem unter annehmblichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Die Liebhaber belieben sich in portofreien Briefen an die Domänen-Verwaltung Baden zu wenden, wo die Bedingungen vernommen werden können.

Baden, den 18. Dez. 1812.

Amtskeller  
Eugene St.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation des nach Baiern auswandernden Lorenz Fischer von Marten hat man Tagfahrt auf Montag, den 4. Jan. 1813, im Hechtenwirthshause zu Goldschauer anberaumt, allwo die Gläubiger vor der verordneten Theilungskommission erscheinen, und ihre Forderungen bei Strafe des Ausschusses liquidiren sollen.

Offenburg, den 12. Dez. 1812.

Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt allda.  
Stuber.

Wurm.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Um die Verlassenschaft des dahier ohnlangst verstorbenen Oberquartiermeisters und Handelsmanns, Joachim Wolf, gänzlich richtig zu können, muß vorerst mit seinen Schuldneren Richtigkeit gepflogen werden; diesem zufolge hat man zur Liquidation der

Joachim Wolffen Aktivausstände Tagfahrt auf Montag, den 28. dieses Monats in der Behausung des verstorbenen Gelehrers dahier festgesetzt, allwo dessen sämtliche Schuldner vor der verordneten Theilungskommission erscheinen, und unter dem Präjudiz liquidiren sollen, daß die Ausbleibenden ihrer Schuld für geständig angesehen, und keine Einwendung mehr dagegen angenommen werden wird.

Offenburg, den 12. Dez. 1812.

Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt allda.  
Stuber.

Wurm.

Freiburg. [Vorladung.] Der militzpflichtige Nikolaus Hert, Bäckernecht von Ebringen, wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei Verlust seines Gemeindebürgerrechts und Vermögens dahier zu stellen.

Freiburg, den 17. Dez. 1812.

Großherzogl. Badisches erstes Landamt.

Wandt.

Gochsheim. [Vorladung.] Philipp Jakob Ernst von Münzesheim, welchen bei der Verloosung der Konscription vom Jahr 1813 das Loos zum Einrückten in das Großherzogliche Militär getroffen hat, wird anmit vorgeladen, sich unverzüglich vor unterzeichneter Stelle einzufinden, widrigens nach dem Großherzogl. Badischen Konscriptions-Edikt vom 28. Jun. d. J. gegen ihn wird verfahren werden.

Gochsheim, den 12. Dez. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schütt.

Gödtler.

Endingen. [Strafurtheils-Publikation.] Durch hohen Erlaß des Großherzogl. Dreisamtreisdirektoriums vom 26. Okt. d. J. wurde der vom Loose zum Rekruten bestimmte Joh. Peter Wehrle von Kiegel, der auf die im J. 1809 gegen ihn erlassene Ediktalitation nicht erschienen ist, des Staats- und Gemeindebürgerrechts verlustig, und sein Vermögen für die Staatskasse verfallen erklärt. Welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Endingen, den 2. Dez. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Baumüller.

Neuhausen. [Aufforderung eines Konscriptionspflichtigen.] Ich fordere hiermit meinen Pflege Sohn, Johannes Marktstein, Maurergesell aus dem Grundherrl. von Gemmingen'schen Ort Neuhausen, auf, da ihn das Loos zum Militärdienst getroffen, sich bis zum 1. Jan. 1813 in seinem Geburtsort zu stellen, um sich den anhängigen Gesetzen zu unterwerfen, widrigensfalls er sich die Konfiskation seines sämtlichen Vermögens durch Widerspenstigkeit zuschreiben hat.

Seb. Haug,

Biegler in Neuhausen.

Karlsruhe. [Waarenempfehlung.] J. C. Grandi hat die Ehre zu benachrichtigen, daß er so eben von Paris sehr schöne Hof- oder Gala-Dezen erhalten hat. Er hat auch hübsche Fustteppiche zu verkaufen; alles um die billigsten Preise.

Karlsruhe. [Waarenempfehlung.] Samson Herrmann, in der langen Straße No. 115, empfiehlt auch sein Assortiment in Lyoner halbfeinen Gold- und Silberwaaren zu Hof- Ball und Theaterkleidern; allen Breitungen Lahn und Faden, Treffen, Franzen, Spigen, Rundschür und Ketten; Bouillons; Gold- und Silbermoor; Paillets oder Klittern zum Sticken durch alle Nummern; Folio in Gold, Silber und in allen Farben; Rosetten und gefasste Steine, nebst mehrere hier einschlagende Artikel.

Morgen erscheint, wegen des h. Weihnachtsfestes, keine Zeitung.